

Mit Nelken alle Sinne ansprechen

Der Thüringer Floristmeister Christopher Ernst hat die historische Ausstellungshalle in ein attraktives Pflanzenmeer aus Nelken verwandelt. Sein Ziel war es, die „alte“ Kulturpflanze ganz modern und überraschend zu interpretieren.

Herr Ernst, wie fühlt man sich als Planer einer Hallenschau?

Ich bin seit 14 Jahren auf Landes- und Bundesgartenschauen als Einzelaussteller dabei. Dieses Mal war es aber das erste Mal, dass ich eine ganze Hallenschau gestalte und floristisch fülle. Es fühlt sich gut an, eine solche Aufgabe wie die Planung einer ganzen Hallenschau übernehmen zu dürfen, weil man große Freiheiten in der Planung hatte, während man als normaler Teilnehmer ja an die Weisungen des Planenden gebunden ist.

Was reizt Sie am Thema der aktuellen Hallenschau?

Das Thema „Das Nelkentheater der Floristen“ ist ein traumhaft schönes Thema. Die Nelke ist ja, zusammen mit der Rose, eine ganz historische Blume. Schon in der Zeit der alten Ägypter und Griechen und später in der Renaissance wurde die Nelke als Schnittblume verwendet. Sie hat also eine lange geschichtliche Tradition. Und man darf nicht vergessen, dass ich ein Ostdeutscher bin, für den die Nelke auch einen politischen Beigeschmack hat, der ja nicht zu vernachlässigen ist. Sie steht im Osten für Revolution, Erneuerung und den Tag der Arbeit. Früher gab es bei uns nur Nelken zu kaufen, jeder musste Nelken im Brautstrauß haben und natürlich sind die Menschen deshalb hier nicht sehr von dieser Blume begeistert. Die Nelke hat bei uns ein wenig ein angestaubtes Image.

Wie wollen Sie vor diesem Hintergrund die Begeisterung für Nelken neu entfachen?

Diese - noch - mangelnde Begeisterung ist für mich gerade das Interessante, denn ich interpretiere in Erfurt die Nelke komplett neu. Nur in einer kleinen Ecke gibt es traditionelle Nelkengestecke wie von früher mit Moos und Asparagus. Der Rest der Hallenschau interpretiert die Nelke modern. Wir spielen mit den vielen Farben, denn die Nelke hat unglaublich viele tolle Farbtöne und auch eine schöne Form - sie ist eine ganz grafische Blume. Der Besucher erlebt eine fernöstlich angehauchte Ecke, wo die Nelke als zentrale Blüte in asiatischen Gestecken präsentiert wird - ganz minimalistisch und reduziert. Im Gegensatz dazu gibt es aber auch Werkstücke, in denen die Nelke nur durch Masse wirkt, wo vor allem ihre Farbe entscheidend ist. In parallelen Gestecken spielen wir mit der Farbe und wir haben ganz aufwändig gefertigte Grundgestelle, in welche die Nelken gesetzt wurden. Es gibt aber auch ganz natürlich wirkende Gestecke, in denen die Nelke ihre Farbtupfer setzt.

Erlebt man in Erfurt also ein äußerst breites Spektrum an Gestaltungsformen?

Richtig, wir haben die Nelke wirklich komplett modern umgearbeitet, zum Beispiel mit einem großen Farbverlauf in zwei Meter hohen Edelstahlsäulen, auf denen die Nelken als parallele Farbanordnung nach Farben sortiert stehen. Ich bin der Meinung, man muss der Nelke die Chance geben, sich in ihrer ganzen Schönheit zu

zeigen. Natürlich erinnern wir auch die Nelke in der Renaissance und sprechen die Nelke in ihrer Verbindung zum 1. Mai an, aber auch das kommt modern interpretiert daher. Ein wichtiges Thema ist die Nelke in der Kunst, wo sie schon immer eine sehr große Rolle auf vielen Gemälden spielte, selbst Picasso hat die Nelke gemalt. Ein Bereich nennt sich „Wissenswertes über die Nelke“ mit Tafeln, die etwa über die Bedeutung der Nelke in der Blumensprache des Viktorianischen Zeitalters und viele andere Themen informieren. Auch kann man vor bestimmten Fotomotiven als Besucher selbst im „Nelkentheater“ mitspielen, indem man sich beispielsweise vor einem Nelkenfoto platziert und so eine riesige Perücke aus Nelken zu tragen scheint oder sich virtuell mit Engelsflügeln aus Nelkenblüten kleiden kann.

Wie sehen Sie die Entwicklung der Floristik auf den Gartenschauen?

Meiner Meinung nach hat die Floristik auf Gartenschauen in den letzten Jahren unglaublich gewonnen, das Niveau ist in diesem Bereich sehr stark angestiegen, heute ist eigentlich alles gestaltet. Das kommt mir sehr entgegen, weil ich selbst einen sehr hohen Anspruch an meine Arbeit habe. Eine BUGA ist natürlich eine Leistungsschau, bei der man als Teilnehmer Höchstleistungen zeigen will. Das hat natürlich mit normaler Ladenfloristik nicht mehr viel zu tun. In Erfurt erlebt man das volle Spektrum dessen, was floristisch möglich ist – da ist wahre Blumenkunst!

(Bildunterschrift:

Der Thüringer Floristmeister Christopher Ernst interpretierte in der 5. Hallenschau die Nelke in ihrer ganzen Schönheit. Für seine Gestaltung wurde er mit fünf Silbermedaillen und vier Goldmedaillen ausgezeichnet. Eine Große Goldmedaille der Deutschen Bundesgartenschau-Gesellschaft erhielt er „für eine sowohl vielfältige floristische Verarbeitung, als auch die informative Darstellung der Symbolik einer `widersprüchlichen´ Blume - der Nelke“. Mit einem Ehrenpreis des Fachverbands Deutscher Floristen wurde Ernsts „besucherwirksame Präsentation des Themas `Nelke´, insbesondere durch ein hohes Maß an Flexibilität bei der Umsetzung“ belohnt. Zudem gewann er die Landesmeisterschaft des Fachverbands der Floristen Hessen-Thüringen.)

Pressekontakt DBG:

Sibylle Eßer M.A.

Deutsche Bundesgartenschau-Gesellschaft mbH (DBG)

Dürenstraße 44

53173 Bonn

Tel.: 0228/5398010

e-mail: esser@bundesgartenschau.de